Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 99/151

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Sonnabend, 28. Juni 1924

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 10 Pfennig. Klein-Anzeigen: 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellengesuche 3 Pfennig. Die 8 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile. 40 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale. Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die deutsche Antwort auf die Militärkontrolle

Die Kontrolle zugelassen

Der Inhalt der deutschen Kontrollnote

Berlin, 27. Juni.

Die Antwort der Reichsregierung auf die letzte Militärkontrollnote der Botschafterkonferenz wird sehr umfangreich gehalten sein. Sie dürfte voraussichtlich mehrere Schreibmaschinenseiten lang werden.

Die Reichsregierung wird in ihrer Note nochmals den Gang der gesamten Abrüstung darlegen, dann aber darauf aufmerksam machen, daß die Bestände der Reichswehr noch nicht einmal an diejenigen heranreichen, wie sie uns auf Grund des Friedensvertrages erlaubt sind, daß also für das Reich keine Veranlassung vorliegt, diese Kontrolle aus Gründen militärtechnischer Natur zu scheuen. Daneben wird sie Vorschläge über die Art der Ausführung dieser neuen Kontrolle machen. Die Note ist in voller Uebereinstimmung mit der Heeresleitung abgefaßt worden. Irgendwelche Differenzen zwischen Reichsregierung und General v. Seeckt bestehen nicht. Den Wünschen des Generals ist in der Hauptsache Rechnung getragen worden, zumal Herr v. Seeckt für unsere gegenwärtige außenpolitische Lage vollstes Verständnis zeigte. Der Inhalt der Note ist übrigens heute den Vertretern der Deutschnationalen Volkspartei in ihrer Unterredung mit dem Reichskanzler und dem Außenminister Dr. Stresemann mitgeteilt worden.

Das Verhängnis nimmt seinen Lauf

Berlin, 27. Juni.

Die Besprechungen, die die deutschnationalen Führer Hergt, Graf Westarp, Großadmiral v. Tirpitz und Herr Hoesch mit dem Reichskanzler und dem Außenminister hatten, konnten in keiner Hinsicht befriedigen. Die Deutschnationalen mußten einsehen, daß die Garantien, ohne die sie die Mitarbeit an der Ausführung des Gutachtens nicht aufnehmen wollen, nicht gegeben sind. Sie haben noch einmal alle Bedenken geltend gemacht, die gegen die Militärkontrolle sprechen und die sich vor allem auf die unangenehmen Auswirkungen für die Reichswehr erstrecken. Man darf danach annehmen, daß die Deutschnationalen in verschärfter Opposition die Dinge, die da kommen werden, richtig voraussehen.

Die sächsischen Eisenbahner zum Sachverständigen-Gutachten

Dresden, 27. Juni.

Der Vorstand des Gaues Sachsen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit der durch das Sachverständigengutachten entstandenen neuesten Lage der Eisenbahnen und seines Personals und nahm hierzu einmütig eine Entschließung an, in der es u. a. heißt:

An der in früheren Sitzungen und Beschlüssen zum Ausdruck gebrachten und durch den Lauf der Dinge sich schon jetzt rechtfertigenden Ablehnung des Gutachtens hinsichtlich der Eisenbahnen muß festgehalten werden. Die Entwicklung zeigt immer deutlicher, daß in seiner Wirkung gegen Deutschland ein ähnliches Instrument geschaffen werden soll, wie es der auf der Schuldlüge aufgebaute Vertrag von Versailles darstellt. Mit keinerlei Recht kann von Deutschland die Erfüllung des Sachverständigengutachtens verlangt werden, ehe nicht die von den Experten hierfür ausdrücklich festgesetzten Bedingungen erfüllt und vor allem nicht allen ausgewiesenen Kollegen ihr Erwerb und ihre Heimat wiedergegeben sind. Der Gauvorstand warnt alle Instanzen ernstlich davor, ohne Sicherung des deutschen Volkes und der deutschen Interessen Maßnahmen zur Durchführung des Gutachtens zu treffen. Diese fehlenden Sicherungen deutscherseits bei den bisherigen Abmachungen mit den alliierten und assoziierten Mächten sind letzten Endes der Grund der Not und des Elends in, denen sich der größte Teil des deutschen Volkes befindet. Der Gauvorstand ersucht seine Spitzengewerkschaft, ebenfalls in diesem Sinne vorzugehen und wie bisher auch künftig alles zu tun, damit die Rechte des Personals und des Berufsbeamtentums gesichert und dieses und damit das deutsche Volk wenigstens vor schwersten Enttäuschungen, wie sie seit dem Bestehen des Versailler Vertrages keine Seltenheit sind, bewahrt bleiben.

Deutschnationale Forderungen im Preußischen Landtag

Berlin, 27. Juni.

Die Deutschnationale Fraktion hat im preußischen Landtag einen Antrag eingebracht, in dem u. a. die folgenden Forderungen erhoben werden:

1. Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte sind an diejenigen der Produktionsmittel derart anzugleichen, daß bei guter Wirtschaft ein bescheidener Unternehmergewinn übrig bleibt. Zu diesem Zwecke sind die vor dem Kriege geltenden landwirtschaftlichen Schutzzölle wieder herzustellen.
2. Die Hergabe von Devisen ist für die Einfuhr aller Luxusartikel gänzlich zu sperren. Das gleiche gilt für Nahrungs- und Genußmittel, soweit und solange solche im Inlande ausreichend und zu mäßigen Preisen zur Verfügung stehen.
3. Der landwirtschaftliche Real- und Personalkredit ist grundlegend neu zu regeln, insbesondere ist zu fordern:
   a) der Ausbau der Rentenbank zu einem zentralen landwirtschaftlichen Kreditinstitut,
   b) die Verwendung der gesamten Gewinne der Rentenbank unter Ausschaltung der Reichsbank zur beschleunigten Tilgung ihrer Grundschuld,
   c) die Umwandlung der zurzeit schwebenden Wechselkredite der Landwirtschaft, soweit sie im Interesse der Produktionshebung begeben sind, in mäßig verzinsliche Grundschulden.
4. Die Besteuerung der Landwirtschaft in Staat und Reich ist mit größter Beschleunigung in der Richtung zu reformieren, daß Steuern aller Art hinfort nicht mehr aus der Substanz, sondern lediglich aus dem Ertrage zu zahlen sind.

Die Deutschnationalen des besetzten Gebietes

Berlin, 27. Juni.

Die Versammlung der deutschnationalen Vertrauensleute aus den Landesverbänden Düsseldorf-Ost u. -West, Köln, Aachen und Koblenz fand in Barmen unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Neuhaus statt. Das politische Referat, das die Regierungsbildung und das Sachverständigengutachten in den Mittelpunkt stellt, hielt der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. v. Dryander. An der Aussprache beteiligten sich u. a. Staatsratsmitglied Wiesenfeldt, ferner Reichstagsabgeordneter Koch-Düsseldorf, Dr. Hommelsheim, Geheimrat Siegert-Köln, Frau Abg. Hofmann. Eine von den rheinischen Vertretern einstimmig angenommene Resolution wandte sich in schärfster Form gegen das Unterfangen des rheinischen Oberpräsidenten Fuchs (Ztr.), in seinem bekannten Telegramm an den Reichspräsidenten namens der rheinischen Bevölkerung zu sprechen und in ihrem Namen eine Politik der Mitte zu fordern, während die Erfahrung der letzten Jahre wie die gegenwärtige Lage gleichmäßig eine entschlossene Rechtspolitik verlange. Eine zweite einstimmig angenommene Resolution fordert, daß die aus dem Sachverständigengutachten sich ergebenden Fragen nach den Gesamtinteressen des Reiches, nicht nach Sonderinteressen des Rheinlandes entschieden würden. Die Zukunft von Rhein und Ruhr hänge letzten Endes von der Wiedergeburt Deutschlands ab, das seinerseits naturgemäß schwere Opfer für Ruhr und Rhein zu bringen bereit sein müßte. Unter einer wirtschaftlichen Benachteiligung Deutschlands werde gerade das besetzte Gebiet am schwersten zu leiden haben. Es fand eine öffentliche Versammlung statt, bei der die Abgeordneten Dr. Neuhaus und Dr. Hommelsheim sprachen.

Sonnabend Wahl des bayerischen Ministerpräsidenten

Wie wir erfahren, waren die nach der heutigen Landtagssitzung gepflogenen Verhandlungen von Erfolg begleitet. Gegen 7 Uhr abends wurde bekannt, daß die zwischen der Bayerischen Volkspartei und den Deutschnationalen bestehenden Differenzen beigelegt sind. Die Deutschnationalen hatten bekanntlich von der Bayerischen Volkspartei die Erklärung verlangt, daß sie dem Artikel des „Bayerischen Kuriers" fernstehe und seine Tendenz mißbillige. Die Bayerische Volkspartei hat nun die Erklärung abgegeben, daß sie dem Artikel fernstehe. Sie hatte aber abgelehnt, die Tendenz des Artikels zu mißbilligen. Infolge der jetzigen Sachlage wird bestimmt morgen, Sonnabend, vormittags 10 Uhr die Wahl Dr. Helds zum Ministerpräsidenten erfolgen. Das Landwirtschaftsministerium wird durch Prof. Fehl vom Bayernbund und das Ministerium des Innern, wie angekündigt, durch den Ministerialrat Stützel übernommen. Damit erscheint endlich, nach siebenwöchiger Dauer, die Regierungskrise überwunden und die Neubildung der Regierung gesichert.

Die Micumverhandlungen

Essen, 27. Juni.

Die neuen Micumverhandlungen, die für heute in Düsseldorf angesetzt waren, sind nach einer Mitteilung der Sechserkommission des Bergbauvereins auf morgen verschoben worden. Wie aus Düsseldorf verlautet, waren die Leiter der Micum, Franzen, sowie der Leiter der belgischen Mission, Hanneeart, bis gestern abend von Paris bzw. Brüssel noch nicht zurückgekehrt. Man bringt ihre plötzliche Abreise zu dem Sitz ihrer Regierungen kurz vor den neuen Micumverhandlungen mit Gegensätzen in Verbindung, die bei den Brüsseler Besprechungen zwischen Herriot und Theunis eingetreten seien.

Ministerpräsident Herriot hat heute den deutschen Botschafter v. Hoesch empfangen.

Der Wortlaut der Micum-Note

Berlin, 27. Juni.

Die von der französischen Regierung gestern der deutschen Botschaft in Paris übergebene Note des französischen Ministerpräsidenten, in welcher der deutsche Antrag auf Einleitung von Regierungsverhandlungen über die Ausführung der Entschädigungskohlenlieferungen nach dem 1. Juli abgelehnt wird, hat folgenden Wortlaut:

„In Beantwortung der an die französische Regierung gerichteten Noten betreffend die Erneuerung der Micumverträge beehrt sich das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten der deutschen Botschaft mitzuteilen, daß mit Rücksicht auf den nahe bevorstehenden Zusammentritt einer Konferenz über die Anwendung des Sachverständigenplanes es dem Ministerium nicht möglich erscheint, direkte Verhandlungen mit der deutschen Regierung anzubahnen. Im Hinblick auf den „technischen Charakter" dieser für die Erneuerung der Micumverträge notwendigen Verhandlungen glaubt das Ministerium überdies, daß sie mit den Vertretern der deutschen Industriellen geführt werden sollten. Die französischen und belgischen Delegierten in der Ruhr haben Instruktionen erhalten, allen Forderungen der deutschen Industriellen Rechnung zu tragen, die ihnen begründet erscheinen.

gez. Herriot."

Scharfe Pressekritik an Herriot

Paris, 27. Juni.

Die Pariser Morgenblätter, und zwar nicht nur die rechtsgerichteten, fällen über Herriot, insbesondere wegen der im Parlament gestern abgegebenen Erklärungen, wie auch auf Grund des aus London in der Frage des Sicherungspaktes gemeldeten Dementis zum Teil scharfe Urteile. Pertinax im „Echo de Paris" weist auf die Widersprüche zwischen den Angaben Macdonalds und Herriots insbesondere was das Schuldenproblem angeht, hin und stellt weiter fest, daß Herriot gestern auf eine Reihe von Fragen betreffend die Abberufung der interalliierten Kontrollkommission aus Deutschland, die Fristen der Besetzung des linken Rheinufers, eventuelle Sanktionen usw. keine oder nur ausweichende Antworten erteilt hat.

Der „Matin" veröffentlicht zur Rechtfertigung Herriots einen längeren Leitartikel, in dem dem Sinne nach gesagt wird, daß das in der „Independance Belge" veröffentlichte Interview mit Herriot auf der Erfindung eines belgischen Journalisten beruhe. Der „Matin" fährt dann fort: Wenn man aufmerksam die Erklärungen durchlese, die Herriot gestern im Senat und der Kammer gemacht hat, so müsse man zugeben, daß „zum ersten Male seit 1918" (!) ein englischer Premierminister bestimmt erklärte, an die Seite Frankreichs zur Ausführung des Friedensvertrages treten zu wollen. Ramsay Macdonald scheine „keinerlei Hintergedanken" (!) zu haben.

Italien nimmt die Einladung zur Alliierten-Konferenz offiziell an

London, 27. Juni.

Die italienische Regierung erklärt in ihrer Antwort, daß sie die Einladung zur Teilnahme an einer neuen Reparationskonferenz der Alliierten mit Vergnügen annehme und bemerkt dazu, daß sie immer die Einberufung einer Konferenz für diese Zwecke begünstigte und daß sie mit besonderer Freude die Aussicht auf eine Beteiligung amerikanischer Vertreter begrüße.

Joffe Delegierter für die Londoner Konferenz

Moskau, 27. Juni.

Die Sowjetregierung hat Joffe zum Mitglied der Delegation auf der Londoner Konferenz ernannt.

Um Deutschlands Eintritt

London, 27. Juni.

Herriot erklärte in einer Unterredung, die er Norman Angell für den „New Leader", das offizielle Organ der Labour-Party, gewährt hat, über die Frage von Frankreichs Sicherheit u. a.: Wir unternehmen unsere Versuche für die Sicherheit Frankreichs auf dem Grundsatze des Völkerbundes. Norman Angell fragte: Wollen Sie Deutschland lediglich zum Völkerbundsmitglied machen? Herriot antwortete: Lediglich zum Völkerbundsmitglied. Ich meine auch, daß es Deutschland offen steht, einem Vertrag der „gegenseitigen Garantie" selbst beizutreten, und daß wir Deutschland den gleichen Schutz angedeihen lassen werden, wenn es die gleichen Verpflichtungen übernimmt. General Nollet ist bereit, im Prinzip Deutschlands Anschluß an diesen Vertrag beizustimmen.

Die freundlichen Aufforderungen an Deutschland, in den Völkerbund einzutreten, werden immer dringender. Die Zustimmung Nollets zeigt deutlich den Weg, den wir nicht zu gehen haben.

Attentat auf den albanischen Expräsidenten

Paris, 27. Juni.

Dem „Matin" wird aus Belgrad gemeldet, daß ein junger Albanier einen Anschlag auf den albanischen Expräsidenten Ahmed Zogu versucht hat. Der Attentäter wurde festgenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192406282-18/fragment/page=0001

Die Nöte der Landwirtschaft

Deutscher Reichstag

13. Sitzung vom 27. Juni, mittags 12 Uhr.

Berlin, 27. Juni.

Zur gemeinsamen Beratung kommen zuerst die mit Litauen und Estland abgeschlossenen Handelsverträge und Verträge über den gemeinsamen Verzicht auf Entschädigungen für im Weltkriege entstandene Schäden.

Abg. Dr. von Freytagh-Loringhoven (Deutschn.) stimmt den Anträgen zu, wünscht aber, daß die deutsche Regierung mehr auf die Respektierung ihrer Stellung durch die Randstaaten achten müsse. Die Deutschen in Estland und Litauen werden dadurch benachteiligt, daß man ihnen die Vorzüge von anderen Ausländern bisher ganz entzieht. Litauen, dem das Memelland natürlich gefällt, hat sich vor dem Inkrafttreten des Autonomiestaates unerhörte Eingriffe in die Rechte des Memellandes erlaubt. Obgleich sich nur 2 Proz. der Eltern für die Einführung des litauischen Sprachunterrichts ausgesprochen hatten, ist jetzt die litauische Sprache zur Unterrichtssprache gemacht worden. Nachdem durch den Scheinfrieden von Versailles Millionen Deutscher zu Auslandsdeutschen gemacht worden sind, sollte sich das Auswärtige Amt dieser Auslandsdeutschen etwas mehr als bisher widmen. Es muß ausgesprochen werden, daß wir alle des Tages harren, an dem unsere deutschen Brüder zu uns zurückkehren. (Allgemeiner Beifall rechts.)

Abg. von Reventlow (Nationalsoz.) erklärt, für seine Fraktion blieben die Gründe bestehen, die sie zur Ablehnung der Anträge bestimmen.

Abg. Dr. Bredt (Wirtschaftl. Vereinig.) begründet eine Entschließung, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, bei der litauischen Regierung die Aufhaltung durchzusetzen, daß die in Litauen enteigneten Grundbesitzer mit deutscher Reichsangehörigkeit nach denselben Grundsätzen entschädigt werden wie die meistbegünstigten Grundbesitzer mit anderer Staatsangehörigkeit. (Beifall.)

In zweiter Lesung werden die Anträge und die Entschließung Bredt angenommen. Auf Antrag des Abg. Scholem (Kommunist) wird debattelos die Entschließung des Geschäftsordnungsausschusses bestätigt, daß der kommunistische Abg. Schlecht sofort aus der Haft zu entlassen ist. Es folgen die Beratungen der von verschiedenen Fraktionen eingegangenen Interpellationen und Anträge über

die Notlage der Landwirtschaft

und des Weinbaues.

Abg. Schiele (Deutschn.) begründet die Anträge der Deutschnationalen, in denen verlangt wird, daß das Mißverhältnis beseitigt, wird, das durch die Belastung von Zöllen und anderen Handelsabgaben zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse einerseits und für allgemeine Bedarfsartikel andererseits jetzt schon seit längerem wirksam sei. Wir verlangen die schleunige Neubearbeitung der gesetzlichen Steuern unter dem Gesichtspunkte der Tragfähigkeit. Der Weinbau steht vor seinem Ruin. Dies seien die Folgen der so zahlreich eingeführten Weine, die zu billigen Preisen abgesetzt werden können. Während das ausländische Getreide 80 Prozent über dem Friedenspreis notiert, notiert das inländische Getreide 30 Proz. unter dem Friedenspreise. (Hört, hört!) Der „Vorwärts" hat mit Grund richtig festgestellt, daß die Zwangswirtschaft die Produktion nicht so gestört hat wie die jetzige Diktatwirtschaft des Reichsfinanzministers, der die Henne schlachtet, die ihm die goldenen Eier legt. Der Redner fordert die Beseitigung der letzten Reste der Zwangswirtschaft. Der Reichsfinanzminister müsse schleunigst die Besteuerung der landwirtschaftlichen Produktionsmittel und eine Heranziehung der Landwirtschaft zur der Gewerbesteuer verbieten, für die gesamte steuerliche Belastung des einzelnen Steuerpflichtigen eine Höchstgrenze bestimmen und die Bewirtschaftung der der Landwirtschaft dienlichen Grundstücke nach einheitlichen Grundsätzen vornehmen. (Beifall.)

Abg. Schmidt-Köpenick (Sozialdem.) wendet sich gegen die Forderungen des Reichslandbundes auf Einführung von Schutzzöllen und landwirtschaftlichen Produktionssteuern. Um die Forderungen zu erfüllen, müßten die Zölle für Rohstoffe beseitigt werden. Wenn jetzt bemerkt wird, daß die Preise des Getreides gedrückt werden, so geht das daraus hervor, daß jetzt zum großen Teil Getreide aus früheren Ernten, das während der Umlage zurückgelegt worden ist, nun auf dem Markt erscheint. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Wir ersuchen den Landwirtschaftsminister um Klarlegung der Frage: hat bei der Regierung tatsächlich ein fertiger Schutzzollgesetzentwurf vorgelegen, der nur aus taktischen Gründen nicht veröffentlicht sein soll? Das ist eine maßlose Uebertreibung, wenn behauptet wird, die Regierung sei nicht in der Lage, den landwirtschaftlichen Arbeitslosen Unterstützung zu zahlen. Auch wir bekämpfen die Mehrheit der Steuern in der Landwirtschaft. Die Regierung darf nicht länger nur den Reichslandbund als Vertreter der Landwirtschaft betrachten, sondern muß auch die übrigen Bauernverbände hören. Der Weinbau geht unter der Konkurrenz der ausländischen Weine zugrunde. Als 1923 der bayrische Kommissar die deutschen Fürsten nach der Walhalla bei Regensburg eingeladen hatte, wurden fast ausschließlich französische Weine getrunken. Wir unterstützen den kommunistischen Antrag auf Abschaffung der Wohnungsnothilfe, die sich an dem Fozzistenrummel in Halle beteiligt hat, was gewiß nicht ihre Aufgabe war. Wir stimmen für den deutschnationalen Antrag auf Milderung der Wohnungsnot auf dem Lande. Wir verlangen Abgabe von Land von großen landwirtschaftlichen Besitztümern zu bäuerlicher Bewirtschaftung nach bodenreformischen Grundsätzen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Kerp (Zentrum) weist darauf hin, daß die Notlage der Landwirtschaft und des Weinbaues von innerer Seite verursacht werden. Die Kreditnot und Zahlungslast ist so groß, daß der Landwirtschaft keine Maßnahmen helfen. Die Landwirtschaft fühlt sich aber im Interesse des Volkes verpflichtet, trotzdem an einem Aufbau der Wirtschaft zu glauben. Dann muß sie aber von allen Seiten auch unterstützt werden, denn die Landwirtschaft ist keine Wohlfahrtsunterstützung, sondern ein wirtschaftliches Unternehmen. Dem Weinbau muß Kredit gewährt werden, wenn er nicht zugrunde gehen soll. Die Reichsregierung soll Persönlichkeiten des Weinbaues einberufen, um Maßnahmen mit den Weinbauorganisationen zu besprechen, die dazu dienen sollen, eine Aktion zur Regelung des darniederliegenden Weinbaues in die Wege zu leiten. Der Reichsminister für die Ein- und Ausfuhr hat dem Weinbau den letzten Schutz genommen, als er die Einfuhr von Weinen vom besetzten ins unbesetzte Gebiet ohne gesetzliche Verzollung genehmigt hat. Wir beantragen, daß die Einfuhr künftig nur noch gestattet wird, wenn der volle gesetzliche Zoll bezahlt wird. Dieser Antrag darf nicht erst in Kommissionen und Ausschüssen bearbeitet werden, eine solche Verzögerung würde alle Winzer ruinieren.

Abg. Hepp (Deutsche Volksp.) bezeichnet den Gegenstand der Aussprache als eine Lebensfrage der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes, eine Frage, die nicht nach parteipolitischen Ansichten behandelt werden dürfte. Das verarmte deutsche Volk kann sich den Luxus einer ständigen Einfuhr von landwirtschaftlichen Produktionen aus dem Auslande nicht leisten, dadurch würde die deutsche Währung in Gefahr kommen. Darum muß daran gearbeitet werden, um die landwirtschaftliche Produktion Deutschlands zu unterstützen und zu heben. Die deutsche Landwirtschaft wird die Versuche der Linken, einen Keil in ihre Reihen zu treiben, zurückweisen. Sie ist einig in ihrer Notlage. (Beifall rechts.) Der Redner begründet die Anträge seiner Fraktion, die verlangen: einheitliche Rücksicht auf die Landwirtschaftskreise in Reichsländern und Gemeinden, ausreichende Zölle auf ausländische Weine, Steuerstundung und bevorzugte Kreditgewährung für den Weinbau, Ermäßigung der gesetzlichen Steuern, zinslose Steuerstundung für die Landwirtschaft.

Abg. Schliephacke (Nationalsoz.) verlangt den Schutz der Landwirtschaft. Schon der Nationalsozialist auf dem preußischen Throne Friedrich der Große (Große Heiterkeit!) habe betont, der wahre Reichtum liege nur in der Arbeit der Landwirtschaft.

Graf Kanitz verliest eine längere

Erklärung der Reichsregierung

zu den Beschwerden der Landwirtschaft. Die Regierung erkenne die furchtbare Notlage der Landwirtschaft an. Zur Behebung der Kreditnot hat die Reichsbank über den üblichen Rahmen hinaus Kredite gegeben. Eine schnelle Annahme des Sachverständigenzutachtens wird auch hier Wandel schaffen und die Regierung in den Stand setzen, der Landwirtschaft Auslandskredite zu verschaffen, obwohl vor übertriebenen Erwartungen gewarnt (!) werden müsse. Der Reichsfinanzminister habe die Finanzminister der Länder wiederholt aufgefordert, bei der Beitreibung der landwirtschaftlichen Steuern Rücksicht auf die Notlage der Landwirtschaft zu nehmen. Die Spannung zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen dürfte nach einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage aufgehoben werden. Das Mißverhältnis zwischen der landwirtschaftlichen Produktion zu denen der Produktionsmittel ist auf die Lage der Ruhrindustrie zurückzuführen, die unter den Mieumverträgen zu leiden habe. Das wird sich erst nach der Annahme des Sachverständigengutachtens bessern. (Lachen rechts.) Bei der Zollfrage bleibt oberster Grundsatz, daß das besetzte Gebiet nicht als Vollausland zu betrachten ist. Ueber Wege zur Behebung der Mißwirtschaft wird im Ausschuß gesprochen. Um die im Interesse der Volksernährung dringend notwendige Landwirtschaft zu erhalten, werden Maßnahmen getroffen werden, die der heimischen Landwirtschaft Schutz gewähren. Damit ein Ausgleich zwischen Inland- und Auslandpreisen geschaffen wird, wird eine gerechte Umlegung bei den Verbrauchssteuern erfolgen. (Beifall.)

Abg. Obendiek (Komm.) wendet sich gegen die Regierungserklärung, die alle Wünsche der Agrarier erfülle, aber den Landarbeitern keine Erleichterungen bringe.

Auf Vorschlag werden die einzelnen Anträge an die verschiedenen Ausschüsse übermiesen.

Abg. Dietrich (Demokrat) fordert den Schutz der Kleinbauern und Wiedereinrichtung der Schutzzölle. Die große Spannung zwischen Erzeuger und Konsumenten sei von der Regierung in ihrer Erklärung nicht begründet worden.

Damit schließt die Aussprache. Um 9 Uhr vertagt sich das Haus auf Sonnabend vormittag 10 Uhr.

Verhaftung des Führers der kommunistischen Reichstagsfraktion

Berlin, 27. Juni.

Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags beschloß gegen die Stimmen der Sozialisten und Kommunisten sowie der national-sozialistischen Freiheitspartei dem Ersuchen des Untersuchungsrichters beim Landgericht Hamburg betreffend die Genehmigung zur Verhaftung des kommunistischen Abg. Thaelmann zu entsprechen. Der Abg. Thaelmann ist Vorsitzender der kommunistischen Reichstagsfraktion.

Aus aller Welt

Todesurteil

Dessau, 27. Juni.

Das Schwurgericht verurteilte den 19 Jahre alten Landarbeiter Wilhelm Schulze aus Badeborn (Anhalt), der in der Ballenstedter Flur eine 26 Jahre alte Dienstmagd mit einem Strick ermordet hatte, zum Tode. Schulze hatte mit dem Mädchen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, verübte er den Mord.

Amundsen gibt den Nordpolflug auf

Kopenhagen, 27. Juni.

Amundsen versendet die Mitteilung, daß er den Nordpolflug aus finanziellen Gründen aufgibt.

Das Grubenunglück in Oesterreich

Wien, 27. Juni.

Zu dem Bergwerksunglück in Hart bei Gloggnitz wird noch gemeldet: Gestern früh war eine Schicht von 70 Mann eingefahren. Von diesen konnten sich 40 rechtzeitig vor der Explosion retten. 30 Mann sind tot. 11 Tote wurden bereits aus dem Schacht geborgen, 11 liegen im Bergwerk vor der Förderschale zum Abtransport bereit, acht Tote sind noch nicht geborgen. Das Unglück geschah dadurch, daß ein abgebautes brennendes Flöz niedergebrochen ist und die Gase in die Stollen drangen, wo die Bergleute arbeiteten. Unter den vor der Unglücksstelle wartenden Verwandten der Verunglückten spielten sich herzerreißende Szenen ab. Mehrere tiefer gelegene Braunkohlenschächte des Werkes, auf denen ein Brand wütete, mußten immer wieder durch Feuermauern abgedeckt werden. Der Brand, der trotzdem wiederholt kleinere Explosionsfälle verursacht hat, ist auch die Ursache des gestrigen Unglücks. Die Feuermauer sollte nämlich zur Reparatur einer Abgasröhre eingerissen werden, aber kaum hatte man eine Oeffnung geschlagen, als mit großer Gewalt Kohlenoxydgase ausströmten. Die in der Nähe Beschäftigten fielen sofort den giftigen Gasen zum Opfer; herauskommende Retter erzählen, daß die verunglückten Bergarbeiter übereinander lagen und daß viele offenbar nach wenigen Schritten betäubt zusammenbrachen. Die Unglücksstelle ist 270 Meter tief. Die Schächte sind mit giftigen Gasen erfüllt, die sofort tödlich wirken. Es heißt, daß technische Unzulänglichkeiten des Werkes und ungenügende Schutz- und Rettungsvorrichtungen den Umfang des Unglücks vergrößert haben. Die Landesregierung hat eine strenge Untersuchung angeordnet.

Der Kaiser der Sahara

Roman von Otfrid von Hanstein.

39] Copyright 1921 by Deutsche Verlags-Anstalt. Stuttgart

Ich rannte mit keuchender Brust noch einige Schritte, dann stürzte ich zu Boden.

„Ergebt euch —"

Die Soldaten waren drüben am Radiumwall — eine ganze Gewehrsalve — Ein wahnsinniger Knall — Ein Blitz — ein zweiter — ein ganzes Gewitter, das sich wenige Schritte vor uns entlud — betäubendes Brüllen und Donnern —

Die Hochspannung war geschlossen — ich war keine Sekunde zu früh gekommen — ein Wunder, daß wir noch vorher über die gefährdete Zone kamen.

Auch ich brach ohnmächtig nieder —

Wie ich erwachte, waren Männer um mich — ich hatte große Schmerzen und war mit Brandblasen übersät.

Nassaru war nicht mehr bei mir — ich lag in einer Beobachtungshöhle — über mich beugte sich ein Mann — es war wohl ein Arzt.

„Wo ist Nassaru?"

„Sie ist unverwundet und gesund — der Burnus hat sie geschützt. Wir sahen Sie rennen und warteten mit der Einschaltung der Hochspannung bis zum letzten Augenblick — wir ahnten, als wir den einzelnen Beduinen sahen, der einen Knaben trug —"

„Dem Himmel sei Dank!"

„Es war höchste Zeit, sonst wären Sie niedergeschossen."

„Sind meine Wunden tödlich? Sagen Sie offen."

„Sie waren nur Sekunden dem Radium ausgesetzt — ich hätte nie gedacht, daß ein Mensch so rennen kann."

„Todesangst."

„Sie werden einige Wochen zu tun haben, bis Sie geheilt sind."

„Wo ist Nassaru?"

„Wir haben sie ohnmächtig in das Luftschiff gebracht, aber sie ist gesund. Sie ist auf dem Weg zum Kaiser."

Ich schloß die Augen — Jetzt war Nassaru beim Kaiser und ich? —

Es war gut, daß die Schmerzen, die jetzt von Sekunde zu Sekunde zunahmen, meine Gedanken verwirrten.

Neuntes Kapitel.

Ich war wieder vollkommen gesund und stand am Abhange des Ilaman, auf dem Bergwerkslager. Heut aber war nicht Sonntag, sondern alles in regsamster Arbeit. Seit Nassarus Befreiung waren Monate verflossen. Ich weiß selbst nicht, wieviel. In Saharia hat die Zeit so unendlichen Wert und doch wieder gar keinen. Wir arbeiten fieberhaft alle, eine gemeinsame unglaubliche Rastlosigkeit ist uns gleichsam einhypnotisiert. Die amerikanische Jagd nach dem Dollar, und doch haben wir eigentlich gar nichts von unseren Geldern, die wir erwerben.

Nichts, wie das Bewußtsein, daß sich unser Konto bei der Staatsbank in Abrahamcity ständig vergrößert.

Aber wenn wir einmal dazu kämen, nachzudenken, dann würden wir einsehen, daß dieses Konto für uns gar keinen Wert hat. Wir arbeiten ja immer und haben keine Zeit, etwas auszugeben!

Wir waren frisch und trotz der Hitze unglaublich arbeitskräftig. Das machten der Kolaschnaps und — was weiß ich, was die Giftmischer, wie wir des Kaisers Chemiker, die jetzt auch in Abrahamcity versammelt sind, nennen, zusammenmischen und uns in Essen und Trank schütten.

Wir wurden frisch, aber natürlich — es mußte so sein, wie mit einer Maschine, die sich um so schneller abnutzt, je mehr aus ihr herausgeholt wird.

Aber wir haben ja gar keine Zeit, nachzudenken, und tun es auch nicht.

Dafür werfen wir abends einen Blick in unser Scheckbuch und bilden uns ein — später! später! Als ob es solch ein Später gäbe —

Nein — es sind nicht alle so, und ich gewiß nicht — für mich gibt es noch anderes, aber wenn ich daran denke, werde ich traurig!

Nassaru!

Seit wir zurückgekehrt, habe ich sie nur selten gesehen, und wenn, dann waren es bittere Stunden, denn ich weiß, sie ist jetzt fast immer beim Kaiser.

Wenn sie kommt und wir sind zusammen, dann lasse ich sie fühlen, daß ich mit ihr zürne — ich kann ihr doch nicht geradezu in das Gesicht sagen, daß sie des Kaisers Geliebte ist! Und dann ist sie traurig und weiß nicht, was mit mir ist. Dann schlage ich wieder in das Gegenteil und benehme mich wie ein Sekundaner — aber — wenn sie ihre Lippen herhält und sie tut es bisweilen — dann sehe ich es nicht und denke wieder an Mister Welbs und seine dünnen, schmalen Geizhalslippen. Ich will nicht küssen, was sie geküßt haben! Dann werde ich wieder wild und Nassaru geht traurig.

Ist sie fort, dann schwöre ich mir selbst, daß ich sie nie wiedersehen, daß ich ihr schreiben will, sie soll wählen zwischen dem Kaiser und mir — daß ich überhaupt fortgehe —

Das ist am Montag — am Mittwoch verzehre ich mich schon wieder in Sehnsucht und am Sonntag wiederholt sich das alte Lied.

Es ist ein Jammer, wenn ein Mann verliebt ist und zum Schwächling wird, aber — warum hat Nassaru solche Augen!

Ich stand auf der Höhe des Bergwerkes. Waren es Wochen oder Monate, daß ich nun an der Spitze der Beamten stand, die mit der Fruchtbarmachung der Sahara beauftragt waren?

Ich sagte schon, wir zählen die Sekunden und nicht die Monate. Es gilt, die Arbeitsstunden des Tages auf das unglaublichste auszunutzen, aber — ein Tag ist wie der andere — wir haben gar keine Zeit, sie zu zählen. Ich weiß nicht einmal, wie lange ich schon in Saharia bin. Sind es Monate oder Jahre?

Es gibt ja hier auch keine Jahreszeiten, keinen Sommer und keinen Winter. Nicht einmal eine Regenzeit — wir brauchen sie auch nicht. Bis auf die Sonne ist alles künstlich.

Während wir in unseren Werkstätten die Regenmaschinen montieren, die kilometerweise aufgestellt werden, um die Landstriche zu bewässern, brütet Mister Welbs schon wieder über anderen Projekten.

Was nützt Wasser und Radium, wo Stein ist — nichts, wie kahler, gewachsener Stein, auf dem auch kein Körnchen Erde oder gar Humus klebt.

Ich sehe von meiner Terrasse hinunter. Wo früher die Wüste war, wo ich damals an jenem ersten Sommertag mit Nassaru auf den schnellen Hedjin über den weichen Sand ritt, dehnen sich jetzt endlose Getreidefelder.

Der Niger spült bis fast an den Fluß des Ilaman und außerdem arbeiten zahllose Pumpwerke und heben das Grundwasser.

Wir haben die gesamte deutsche Exportfabrikation der Eisenbranche aufgekauft und liefern dafür das Getreide nach Deutschland.

Und dabei haben wir immer noch Krieg mit Frankreich. Einen Krieg, von dem wir gar nichts merken und der höchstens Frankreich wehe tut!

Frankreich lachte und glaubte uns blockieren zu können, und dabei sind es ganze Flotten von Unterseebootsschiffen, die aus dem großen Becken südlich des Atlas, da wo früher die Schotts waren, schwer mit Getreide beladen unterseeisch nach Hamburg fahren und ebenso beladen von dort zurückkommen und uns Röhren und Maschinen bringen.

Mich packt immer das Heimweh, wenn ich sie ankommen sehe. Ich gäbe etwas darum, wenn ich nur einmal eine deutsche Zeitung erwischte, aber darin ist der Kaiser unerbittlich. Wir sind wie mit einer chinesischen Mauer umgeben und dürfen nichts von der Umwelt erfahren.

Aber der Ausblick hier ist paradiesisch!

Die dünnen Flußarme, die sanft bewegten Höhen und überall Fruchtbarkeit und Gedeihen!

Die schlanken, hohen Radiumtürme, die alle jetzt keine Fähnchen tragen, geben dem Bilde etwas Festliches.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192406282-18/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 28. Juni.

Gewerbesteuern für Apotheken

Aus einer gemeinsamen Verfügung des preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers an die Ober- und Regierungspräsidenten sowie die Gemeindeverwaltungen teilt der „Amtliche Preußische Pressedienst" folgendes mit: Aus Apothekerkreisen werden Klagen über eine vielfach zu hohe Belastung der Apotheken, besonders der Land- und Kleinstadtapotheken, mit Gewerbesteuer geführt. Eine Abwälzung der Gewerbesteuer auf Verbraucher ist in der Regel nicht möglich, da jede Apotheke mehr oder minder auf einen bestimmten, schwer zu vergrößernden Kundenkreis angewiesen ist. In der Beschränkung der Anzahl der Apotheken kann der notwendige Ausgleich nicht erblickt werden, da dieser Gesichtspunkt bereits bei der Aufstellung der Arzneitaxe berücksichtigt wird. Eine zu starke Belastung der Apotheken mit Gewerbesteuer ist deshalb bedenklich, da die hierdurch unter Umständen herbeigeführte Gefährdung der Aufrechterhaltung des Apothekerbetriebes eine Gefährdung der Bevölkerung in sich schließt. — —

Die Gemeinden werden deshalb darauf hingewiesen, Anträge von Apothekern, insbesondere solchen, die ihre Apotheke als einzige am Ort ohne pharmazeutisches Personal bedienen, soweit sie sich auf § 50 Abs. 2 der Gemeindesteuerverordnung vom 23. November v. J. stützen, nach dieser Richtung besonders zu prüfen.

Hallesche Indexziffern

vom 25. Juni 1924 laut Berechnung des Statistischen Amtes (auf der Grundlage der köpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/1914 = 1).

	Milld.	
1. Gesamt-Index, d. i. Lebenshaltung einschließlich Bekleidung	1025,8	
(Veränderung gegenüber der Vorwoche		— 2,0 %);
2. Lebenshaltung ohne Bekleidung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung	972,4	(— 2,5 %);
Im einzelnen lautet der Index für		
3. Ernährung	1133,7	(— 2,9 %);
4. Heizung und Beleuchtung	1629,1	(— 2,5 %);
5. Wohnung (2 Zimmer und Küche, Friedensmiete ohne Nebenabgaben 320 ℳ)	497,1	(——);
6. Bekleidung	1400,8	(——).

Kirchliche Nachrichten

für den 2. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Juni 1924.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B).

U. L. Frauen: 8 Frühe, 10 (mit Abendmahl) Knoblauch. Die Kindergottesd. beteil. sich an dem Missionsfeste in der Domkirche. — **St. Ulrich:** 8 Heinke, 10 Schütz (A), 3 Sommerfest i. Garten d. Stadtschützenhauses, Meinhof. — **St. Ulrich-Ost:** 10 Betzaal Krondorferstr. 6a Thiede. — **St. Moritz:** 8 Keller (A), 10 Voigt. — **Hospital:** 10 Keller. — **Dom:** 10 Lang, 6 Voigt, Dienst. 8 Bibl. Bespr. Lang, Freit. 8 Bericht über b. Kirchenig. i. Bethel, Loofs u. Hausleiter. — **Laurentius:** 8 Meinhof, 10 Gabrie', Mont. 8 (B) Gem.-Haus Gabriel, Dienst. 8 (B) Gem.-Haus Gabriel. — **Stephanus:** 8 Hagemeyer, 10 Meinhof, Donnerst. 8 (B) Gem.-Haus Meinhof. — **St. Georgen:** 8 Gisefe, 10 Gottesd. zum 100jähr. Missionsjubiläum Hellmann (Kirchenchor). — **Niebeck-Stift:** 10 Gisefe. — **Diakonissenhaus:** 10 Neitz, Dienst. 8½ (B) Neitz. — **Paulus:** 8 von Broecker, 10 Gueinzius, ¾12 Kindergottesd. Missionsfeier, i. d. Stephanuskirche, Donnerst. 8 Religiöse Bespr. von Broecker. — **Johannes:** 8 Fahrmer, 10 Butz, **Lauchstädterstr. 28:** 10 Mantey (A); **Bergmannstrost:** 4 Mantey, Mittw. 8½ (B) in der Kirche, Gueinzius. — **Stadtmission:** Gemeinschaft i. d. Landeskirche, Weidenplan 4, Sonntag abds. 8 Evangelisation, Dienst. abds. 8 Gemeinschaftsst., Sonntag 4½ Waldgottesd. Nähe Waldkater. — **St. Bartholomäus:** 8 Kunitz, 10 Bode-Möglich, Freit. 8 Bibl. Bespr. Kühn. — **Petrus:** 10 Kunitz (A). — **Trotha:** 10 Jenrich. — **Ditmitz:** 6½ Petzold.

Büschdorf. Sonntag 10 Uhr: Krüger.

Christliche Gemeinschaft (i. b. Landeskirche), Margaretenstraße 5. Sonntag 11 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr: Jugendbund f. C. E. J. Männer; Mittwoch desgl. f. j. Mädchen. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Sonntag: ½7, 8 und ½10 Uhr hl. Messe. ¾11 Uhr Hochamt. Abends ½8 Uhr Segensandacht.

Gemeindehaus Albrechtstraße 27. Sonntag, den 29. Juni, früh 8 Uhr: Gebetsstunde.

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstraße. Sonntag, den 29. Juni und Dienstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr: Biblischer Vortrag.

Ev.-luth. Gem., Magdalenenkapelle (Moritzburg). 10 Uhr Predigt. P. Reimann aus Liegnitz.

Bischöfliche Methodistenkirche, Altusgebäude der Frankeschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhausapotheke, Königstr. 94. Sonntag vorm. ½10 Uhr und abends ½8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Pastor Holzschuher.

Hallesche Filmschau

„Nanon, die Wirtin vom goldenen Lamm" — da erinnert man sich flugs einer flotten Operette von Zell und Genée, denkt fröhlicher Stunden, die man genoß beim Anblick des heiteren Doppelspieles, das ein gewisser Marquis d'Aubignés in dieser und in der andern Figur des Tambours Grignan spielte . . . Der Film hat die gute Laune dieser Operette festgehalten, ja er hat sie, entsprechend seinen erweiterten Möglichkeiten, noch ausgedehnt und durch zahlreiche scherzhafte Zutaten im Stile der unbekümmerten Art eines Ludwig XIV, aber auch in der wohlabgerundeten Conduite seiner Zeit bereichert, so daß man sich im „C.-T.-Riebeckplatz" sehr angenehm durch diese „Nanon" unterhalten sieht, auch darstellerisch durchaus auf seine Kosten kommt. Gräfin Agnes Esterhazy ist nämlich eine vollmertige Nanon mit Charme und warmem Blut Harry Liedtke, ihr frisches Gegenstück als d'Aubignés-Grignan. Um sie aber gruppiert sich ein Kranz von Können in vortrefflichen Aufnahmen, die nicht selten bildhaft werden. Es liegt Sonne über allem. Danach erscheint der dicke Fatty in seiner neuesten Unmöglichkeit, doch stark an Komik; und schließlich ein Instrumentalsolist, wie man ihn wohl nicht häufig hört. Japanisches Schoßharmonium, Kristallophon und eine große — Säge sind die Mittel seiner Kunst. Er heißt Richard Alwari. Nicht zu vergessen, daß das Hausorchester wirkliche Musik macht.

— **Das C.-T. in der Großen Ulrichstraße** bringt auch in dieser Woche zwei auserlesene Großfilme. Ein romantischer, ansprechender, sich von den sonst üblichen amerikanischen Sensationen angenehm abhebender Widmerstfilm unter dem Titel „Der Blitzbeiser" mit Tom Mix und seinem klugen Pferd Tony zeigt in zunächst humorvoller Weise die Ueberlegenheit des Hauptdarstellers seinen Widersachern gegenüber, um zum Schluß in überaus lebendiger Weise die Hauptsensation, einen Ritt auf Leben und Tod, durch ein Prärienbrandmeer zu veranschaulichen. Als vorzüglich ist auch der zweite Film „Gräfin Vandière". Ein Spiel der Liebe aus dem Jahre 1812, anzusprechen. Unzweifelhaft wird die außerordentlich starke Wirkung dieses Werkes mit geschichtlichem Hintergrund durch die in dem Rahmen eines Lebensdramas eingefügte und anschauliche Wiedergabe des Rückzuges Napoleons I. im strengen russischen Winter erzielt. Alles in allem ein sich selbst empfehlendes Programm.

— **Schonfrist für Gewerbesteuerzahlungen.** Die Vorauszahlungen der Gewerbesteuer nach dem Ertrage bauen sich auf die Vorauszahlungen auf Reichseinkommen- und Reichskörperschaftsteuer auf. Mit Rücksicht darauf, daß für diese durch die zweite Steuernotverordnung des Reichs eine Schonfrist festgesetzt ist, bestimmen der preußische Minister des Innern und der Finanzminister für die am 10. jeden Monats bzw. am 10. des ersten Monats eines Quartals fälligen Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer eine Schonfrist von einer Woche. Wird die Vorauszahlung innerhalb dieser Woche geleistet, so darf ein Verzugszuschlag nicht erhoben werden.

— **Der Kongreß des C. V. deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler** vereinigt seine Mitglieder aus allen Gauen Deutschlands am 28., 29. und 30. Juni in Halle (Loge zu den drei Degen). Die Tagesordnung steht zwei Verhandlungstage vor, während der dritte Tag für Ausflüge, Wasserfahrten und Rundgänge in der Stadt vorbehalten ist. Ein Konzert, Feuerwerk und andere Unterhaltungen im Garten der Saalschloß-Brauerei beendet dann die Veranstaltungen.

— **Das Gesangs-Platzkonzert** am kommenden Sonntag, ausgeführt vom Gesangverein der Postbeamten unter Leitung des Herrn Schallopp, findet nachmittags 3 Uhr auf dem Platze vor der Universität statt. Der Programmverkauf ist zugunsten der Altershilfe.

Volkswirtschaft

Börse und Geldmarkt

Unmittelbar vor dem Quartalsultimo trat merkwürdigerweise eine gewisse Entspannung der Geldmarktlage ein. Die Ursachen dieser Erscheinung sind wohl hauptsächlich in der beginnenden Mobilisierung der Warenlager, in den verminderten Geldansprüchen der Industrie, die ja bei den jetzigen Sätzen überhaupt nicht mehr mit Leihkapital arbeiten kann, und bis zu einem gewissen Grade auch in den Ausleihungen der Golddiskontbank zu suchen. Geldflüssigkeit war vor dem Kriege eine typische Begleiterscheinung der Wirtschaftskrise. Wir haben noch keine eigentliche Geldflüssigkeit, aber im Vergleich zu den vorangegangenen Wochen doch immerhin eine gewisse Erleichterung. Es zeigt sich jetzt sehr deutlich daß die verzweifelte Lage zahlreicher Unternehmungen, vor allem solcher des Bankgewerbes des Warenhandels, in den vergangenen Wochen zu ganz ungesunden Verhältnissen am Geldmarkte geführt hat. Es ist eine Art Kettenhandel mit Leihkapital entstanden, bei dem natürgemäß die geringen verfügbaren Mittel unter fortgesetzt steigenden Zinssätzen von Hand zu Hand geschoben wurden, ohne daß es möglich gewesen wäre, diese flüssigen Gelder dorthin zu lenken, wo sie hätten produktiv wirken können.

In dem Maße, wie die morschen Unternehmungen der Geschäftsaufsicht und dem völligen Zusammenbruch anheimfielen, hat sich natürlich auch diese Nachfrage und dieser Kettenhandel verringert. Trotz alledem sind wir von normalen Zuständen am Weltmarkte noch sehr weit entfernt; es besteht noch gar keine Aussicht, daß Industrie und Landwirtschaft zur Finanzierung ihrer Produktion hinreichende Mittel erhalten könnten. An der Börse hat die eingetretene geringe Entspannung der Lage die Spekulationslust etwas angeregt. Zu lebhaftem Geschäft kam es vor allem am Anleihemarkte. Trotz verschiedener Erklärungen der Reichsbank erhält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß diese große Bestände an Kriegsanleihe aufkaufe. Was hier vorgeht, ist vorläufig noch sehr unklar. Es besteht die Vermutung, daß amtliche Stellen die augenblickliche Geldflüssigkeit der Reichsregierung benutzen, um im Hinblick auf einen dem Reichstag vorliegenden Antrag, der die Aufwertung der Reichsanleihen bezweckt, soviel als möglich von diesen Papieren aufzukaufen. Diesbezügliche Gerüchte sind bisher nicht mit wünschenswerter Deutlichkeit dementiert worden. Sollte jene Vermutung zutreffen, so wäre die Geschichte der deutschen Wirtschaft um einen außerordentlich bedenklichen Vorgang reicher.

Man kann es kaum für möglich halten, daß das Reich einen solchen Weg wählen würde, um die vor Jahren zu Goldmark ausgegebenen Anleihen jetzt aus dem Verkehr zu ziehen. Die Erstzeichner der Kriegsanleihe haben ein Recht darauf, recht bald zu erfahren, wie es mit der Aufwertungsfrage in Zukunft gehalten werden soll. Am Industrieaktienmarkte zeigen sich nur geringfügige Veränderungen. Die allgemeine Lage der deutschen Wirtschaft ist zu trostlos, als daß man schon an eine allgemeine Hausse denken könnte.

Zur Lage der Chemnitzer Textilindustrie

ss. Wie in allen Branchen, so ist auch in der Textilindustrie seit Wochen ein träger Geschäftsgang zu beobachten, dessen Ursache hauptsächlich die Geldknappheit ist. Die Kreditnot und die Geldknappheit beeinflussen seit längerer Zeit unser gesamtes Wirtschaftsleben in der ungünstigsten Weise. Diese Erscheinungen zu beseitigen, ohne dabei eine neue Inflation aufkommen zu lassen, ist das Problem der Gegenwart.

Besonders schlecht, um nicht zu sagen trostlos, ist die Lage in der Trikotagen- und in der Strickwaren-Industrie. Vor allem läßt der Geschäftsgang seit langem sehr viel zu wünschen übrig. Täglich werden Aufträge annulliert, und neue Aufträge geben nur spärlich ein. In der Spezialität Strumpfwaren liegen zwar noch viele Bestellungen vor, aber sie kommen meistens nicht zur Ausführung, weil die Kunden auf die von den Lieferanten gestellten Zahlungsbedingungen nicht eingehen. Die Geldknappheit und das damit verbundene Mißtrauen gegen den Besteller veranlaßt den größten Teil der Textilfabrikanten, von den Kunden die Vorauszahlung der Waren zu verlangen. Die Folge ist, daß sehr oft die Bestellungen rückgängig gemacht werden. Viele Fabrikanten entschließen sich am Ende, die Waren zu niedrigeren Preisen loszuschlagen. Jo in der Handschuhindustrie ist die Lage wesentlich besser dank der Aufträge aus England und Amerika. Vor allem ist die Nachfrage groß nach Schleif- und Dubley-Handschuhen und nach gestrickten Handschuhen. Diese Waren werden meist, um den Zoll zu sparen, unapprediert und nicht entäht, und versandt. Aufträge von deutschen Kunden werden entweder nicht angenommen, oder durch die Zahlungsbedingungen unmöglich gemacht.

Die Aussichten der diesjährigen amerikanischen Baumwollernte. Nach der Commercial and Financial Chronicle, die alljährlich eine Schätzung der zu erwartenden amerikanischen Baumwollernte herausgibt, sind in diesem Jahre 41 018 000 Acre bepflanzt, 6 Proz. mehr als im vorigen Jahre, wozu noch 175 000 Acre in Niederkalifornien kommen. Es sind insgesamt 4 085 000 Acre mehr als im vorigen und 5 993 000 Acre mehr als 1922 bepflanzt worden und 13 141 000 Acre mehr als 1921. Trotz der Vergrößerung der Kulturfläche kann man nach früheren Erfahrungen nicht unbedingt auf eine größere Ernte rechnen. Die Pflanzungen sind in diesem Jahre um vier Wochen zurück. Im Juni ist das Wetter bisher günstig gewesen. Aber ganz dürfte auch bei bestem Wetter der Rückstand nicht einzuholen sein. Die Baumwollkäferplage bleibt noch abzuwarten. Bekämpfungsmittel dagegen sind in diesem Jahre 4 800 000 Tonnen gekauft worden gegen 4 237 000 Tonnen im Vorjahre.

Glückauf A.-G. für Braunkohlenverwertung, Lichtenau-Liegnitz. Die G.-V. trug den Betriebsüberschuß auf neue Rechnung vor. Nach der Goldmarkbilanz wird das Stammkapital im Verhältnis von 25:1 auf 800 000 Goldmark Stammaktien und 400 000 Goldmark Vorzugsaktien zusammengelegt. Der Reservefonds wurde auf 2622 Mark, die Aufsichtsratstantieme für jedes Mitglied auf 2000 Mark pro Anno festgesetzt.

300 000 Mark Zubuße bei der Erzgesellschaft Wilhelmine, Düsseldorf. Die Gewerkenversammlung genehmigte den Abschluß für 1923 und beschloß, den Verlust von 40 643 Goldmark vorzutragen. Das Ergebnis ist durch die Auswirkungen der Rubriksetzung ungünstig beeinflußt worden. Auch im laufenden Jahr haben sich die Verhältnisse wenig befriedigend geändert. Eine Rentabilität der Gruben ist nach Mitteilung des Grubenvorstandes in absehbarer Zeit nicht zu erwarten, wie überhaupt in diesem Erzbergbau nicht. Zur Deckung des Verlustes und zur Schaffung weiterer Betriebsmittel ist eine Zubuße von 300 000 Mark ausgeschrieben worden. Die Goldmarkbilanz per 1. Januar 1924 schließt mit 458 000 Goldmark. Dabei ist das Kapital mit 298 357 Mark eingesetzt.

Schweitzer & Oppler, K. a. A., Berlin. Wie mitgeteilt wird, scheidet Herr Paul Oppler in Verbindung mit der Uebernahme eines weiteren Aktienteiles durch eine Werksgruppe auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung aus seiner Stellung als persönlich haftender Gesellschafter der Firma Schweitzer & Oppler, K. a. A., aus. Seine Zuwahl zum Aufsichtsrat wird demnächst vorgeschlagen werden.

Volle Betriebsaufnahme der Witkowitzer Eisenwerke, Witkowitz. Die Gesellschaft hat seit kurzem wieder sämtliche Gruben im Betriebe. Das Kohlengeschäft hat sich gebessert. Auch in den Eisenbetrieben liegt Arbeit für mehrere Monate vor.

Der französische Einfluß bei den Hohenlohe-Werken. Die französische Gruppe, die bei den Hohenlohe-Werken beteiligt ist, beabsichtigt, ihren Einfluß in kommender Zeit zu vergrößern. Es handelt sich, wie der „Deutsche Handelsdienst" erfährt, vor allem darum, dem Werk einen regeren Zinkabsatz zu verschaffen, als es in den letzten Monaten verzeichnet werden konnte. Auch der Kohlenexport soll nach Möglichkeit gesteigert werden.

Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-A.-G., Gleiwitz. Die Verkaufsverhandlungen wegen der Friedenshütte sollen nach einer Meldung des „Deutschen Handelsdienstes" derart beschleunigt werden, daß sie spätestens Mitte Juli erledigt sind. Es haben sich inzwischen verschiedene neue Reflektanten gemeldet, so daß mit einem Verkauf des Werkes bestimmt gerechnet wird.

Beantragte Verlängerung der Geschäftsaufsicht beim Stahlwerk Becker. Die Verwaltung des Stahlwerkes Becker A.-G. hat beim Gericht um Verlängerung der Geschäftsaufsicht ersucht, da die angestrebte Sanierung des Werkes bisher noch nicht durchführbar gewesen ist.

Keine Zusammenlegung bei Schöller-Eitorf. Die Kammgarnspinnerei A.-G. Schöller & Eitorf in Breslau legt ihre Goldmarkeröffnungsbilanz vor, deren Summe erheblich geringer ist als die der Bilanz von 1913, obwohl das Aktienkapital von 6,1 Millionen Mark unverändert blieb. Schuldner betragen 1,75 Millionen Mark, Gläubiger 2,79.

Der Fortgang der Leder-Enquete. In einer Sitzung des Arbeitsausschusses für die Leder-Enquete wurde das Arbeitsprogramm festgesetzt. Nachdem die Sachverständigen gehört worden sind, soll die Kommission in einigen Wochen von neuem zusammentreten, um den Bericht für das Plenum des Ausschusses zusammenzufassen. Verschiedenen vorliegenden Gesuchen aus einzelnen Gruppen der Lederwirtschaft und Vertretung im Arbeitsausschuß wurde stattgegeben.

Dr. Otto Brandt gestorben. Dr. Otto Brandt, das erste geschäftsführende Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages, ist in der Nacht vom 24. zum 25. Juni nach einer schweren Operation gestorben. Mitten aus der Arbeit heraus ist der unermüdlich Tätige gerissen worden.

Leipziger Börse vom 27. Juni

	27. 6.	26. 6.		27. 6.	26. 6.
Adca.	1,40	1,50	Stöhr	54,00	56,50
Lpz. Hyp.-Bk.	1,80	1,80	Textilose	1,30	1,30
Sächs. Bk.	35,60	39,50	Thür. Wolle	10,00	10,30
Poll. Plänner	9,00	9,50	Ittel u. Kr.	25,00	18,00
Mansfeld	2,60	2,9	Trähner	4,10	4,30
Oelsnitz	29,00	29,00	Wernsdf.	5,75	5,50
Allemeyer	0,75	0,70	Zitzen M. Bg.	4,70	4,60
Zimmermann Halle	0,30	0,30	Matz. Schtenditz	—	—
Germania Chemn.	1,25	1,50	Wurz. Kunstm.	1,50	1,70
Hartmann Chemn.	2,90	2,80	Glauz. Zucker	14,50	14,80
Kirchner	12,25	12,00	Halle Zucker	9,00	9,00
Peniger	1,20	1,20	Körbisdf. Zucker	—	—
Pittler	7,25	8,50	Nosk. Zucker	23,00	22,00
Presto	4,25	4,00	Chromo Aujock	1,30	1,40
Schönherr	4,70	4,60	Tröbnitz	6,50	6,75
Schub. u. Salzer	9,00	9,50	Zerbdst	6,00	5,75
Sondermann	0,45	0,45	Kärb. Glauchau	3,50	4,30
Wotan	2,00	2,00	Heyer	0,55	0,65
Kölmann	3,50	3,20	Hupfeld	2,30	2,40
Zimmrm. Chemn.	0,57	0,50	Ebold u. Riesl.	3,35	3,10
Calles. Tuch	8,50	8,50	Sächs. Mühlw.	2,90	2,90
Chemn. Spinne	3,70	3,60	Piano Zimm.	5,10	5,25
Dürkopp	1,70	1,80	Lindner	4,10	4,10
Kallenstein	8,00	7,50	Naubn. Walther	1,80	1,90
Gera Jute	11,00	11,00	Miquet	3,50	3,40
Ramm. Gautsch	8,90	8,75	Sächs. Werk	1,90	1,95
Rößle	10,80	10,80	Schreiber	4,30	4,40
Lpz. Baumwolle	20,00	21,00	Thür. Gas	5,50	5,90
Lpz. Kammgarn	8,80	8,50	Preßitz A	—	—
Lpz. Spinn.	2,60	2,75	Preßitz B	—	—
Lpz. Tricot	2,50	2,70	Preßitz C	—	—
Lpz. Wolle	40,00	40,00	Hohburger Cuarz	9,00	9,00
Merane Kamm.	4,25	4,12	Limrip Steina	7,50	7,50
Mittw. Baumwolle Gp.	17,90	19,00	Emil Linau	9,50	9,50
Mittw. Baumw. Bed.	16,00	16,50	Dermatoid	2,50	2,30
Nordb. Wolle	80,50	82,00	Altenburger Landkraft.	0,67	0,67
Kamm. Bautzen	—	—			

Wertbeständige Anleihen

	27. 6.	26. 6.		27. 6.	26. 6.
5 % Ants. Roggenm.	3,60	3,50	Oldenb. Agg.-Anw.	2,80	2,80
5 %, Bd. Zb. Kleist. Kohle †	10,00	9,50	Dürr. Wt. Kohle †	6,25	6,50
6 %, Berl Hyp. K. G. Pf.	1,30	1,30	Ur. Roberts. Gold	1,12	1,08
Berl. Roggenanl. *	5,90	5,60	5 % Pr. Ctr. Bder. Gold	48,00	48,00
6 %, Brdd. Kr. EL. W. Ko.	1,40	1,40	5 % do. do. Gold Komm	89,00	89,00
5 % Braunschw.-Han. Hyp.-Bkg.	—	—	Br. Kntl. Bodenkr.-Kogg.*	2,40	2,40
Bresl. Fürstenl. Grub.	8,75	8,60	5 % do. Roggen-Komm.	1,05	1,00
6 % Cletto-Zweckbdnl. Mitteld. Kohlenw. †	1,75	1,50	5 % Preuß. Kalisv.-Anl. §	2,50	2,50
7 % Gn. Landesk. Anhalt Roggenanl. Anleihe *	—	—	5 % do. Roggenm.-Anl.*	3,00	3,00
6 % do. do.	3,80	—	5 % Schl. Bodk.-Kogg.*	2,50	2,45
8 % Frankf. Bandbr. Pfandbr.	1,10	1,06	5 % Rh.-Westf. Bdkr. Kgg.	40,00	39,00
5 %, Gotha Gdrk.	40,00	37,00	5 % do. Kogg. Komm	40,00	40,00
Grosstrafm. Gdm. K. A.	3,75	3,50	5 % Roggenrenten-Bk.*	2,45	2,50
Grstr. Mannh. Kohl.	10,00	10,00	5 % Schl. Staats Kogg	2,45	2,50
6 %, Hess. Brl. Kg. A.	2,00	—	5 % Schles. Bdrk. Gold	1,10	1,00
Kurz u. Neum. Kogg.	3,00	2,80	5 % do. do. Kogg. *	2,08	2,45
Landsb. Kentr.-Kogg.*	2,85	2,95	5 % Schlm.-H.-El. E. Bd. A	—	—
5 %, Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,11	1,07	5 % do. Bdck.-Krd. Kgg	2,40	—
5 %, Mecklenb.-Schwerr Roggenm.-Anl. I. *	—	4,00	5 % Thür. rv. Kredr Roggenm.-Anl. *	3,00	3,00
5 % Mecklenb.-Schwerr Roggenm.-Anl. II *	—	4,01	5 % Westh. Bdrk. Gold	1,10	1,06
5 %, Meining. Hyp. Bk. Gold	1,10	1,06	5 % Westfälische Prov. Kohle 22 †	8,90	8,90
5 % Neckar Gold Anl.	1,80	1,70	8 % do. Kgg. Bbdr.	2,40	2,40
5 %, Nordd. Grundk. Bk. Gold	1,10	1,70	6 % Zuckerrübbdr. Gold	2,10	2,00

† Bill. Mk. p. Tonne. * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100 kg. ¹ Mk. Wt. p. 50 kg. ² Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192406282-18/fragment/page=0003

Betriebseinstellung bei den ungarischen Braunkohlenwerken. Zu der ersten Nachkriegszeit wurde in Ungarn die Ausbeute der Braunkohlenbergwerke mit großem Eifer betrieben, da die Einfuhr hochwertiger Kohlen aus dem Ausland sich zu teuer stellte und mit Schwierigkeiten verbunden war. Wie die „Korrespondenz der Berichte aus den neuen Staaten" meldet, zeigt sich aber seit Freigabe des Kohlenverkehres die Schürfung von Braunkohle nicht mehr sehr rentabel. Unter anderem beabsichtigt die Salgotarjaner Kohlen-A.-G. die „Kohlenwerke Hatvang und Umgebung A.-G.", eine ihrer Gründungen, zu liquidieren.

Eine Erklärung der Wiener Depositenbank. Die Depositenbank erklärt, daß sie die kleinen Leute, deren Einlagen nicht mehr als 15 Millionen Kronen betragen, schon in der allernächsten Zeit befriedigen wird, und daß auch die Besitzer von volleingezahlten Effekten über ihren Effektenbestand frei verfügen können. Die Zeitungen erheben die heftigsten Angriffe gegen die Großbanken, welche am 5. Mai die Haftung für die Depositenbank übernommen haben und nun erklären, daß sie nur die moralische, nicht aber die materielle Haftung übernommen haben. Es wurden bereits eine Reihe von Klagen gegen die Großbanken eingebracht, in denen darauf hingewiesen wird, daß unter dem 5. Mai nur deshalb neue Einlagen bei der Depositenbank gemacht wurden, weil die Großbanken für die Depositenbank die Haftung übernommen haben.

Kronen-Hausse in Ungarn. Aus Budapest wird dem „Deutschen Handelsdienst" gemeldet: Der Andrang des Publikums bei den Bankfschaltern dauert an. Es herrscht große Nachfrage nach ungarischen Kronen. Die Notenbank trachtet danach, die Krone auf einem Niveau festzuhalten, welches dem natürlichen Werte und den gerechten Anforderungen der Wirtschaft entspricht. Deshalb läßt die Notenbank auch die Meldung dementieren, daß die Stabilisierung der ungarischen Krone um 5 Proz. höher als diejenige der österreichischen erfolgt.

Wertpapiere.

Berlin, 27. Juni. Die Börse schloß heute überwiegend schwächer. Die Spekulation realisierte, wie sie das meist am Wochenschluß zu tun pflegt. Die starken Schwankungen am Kriegsanleihemarkt hielten an. Man nannte zum Schluß Kurse von 250. Im einzelnen notierten u. a.: Deutsch Lux 45, Gelsen 47, Phönix 24,9, Oberbedarf 9%, Schiffahrtslinien blieben ziemlich unverändert, Banken zum Schluß etwas schwächer. Berliner Handelsgesellschaft 22 Disconto 8, Dresdner Bank 5, 4proz. Reichsanleihe 500, 3½proz. 870, 3proz. 900, 3proz. Preußische Konsols 425. Von Auslandsrenten, die zum Schluß ebenfalls tiefergehen, notierten Türken Bagdad II 6, 4½proz. Ungar. Staats. 1914 2¼. Elektrische Hochbahn lag mit 38½ erheblich schwächer.

Der Einheitsmarkt verkehrte heute lustlos. Nur in einzelnen wenigen Papieren kam Umsatz zustande. Im allgemeinen ist es die fortdauernd unbefriedigende Wirtschaftslage, die keine Geschäftslust aufkommen läßt. Höher notierten u. a.: Stettin-Bredow Zement, Magdeburger Bergwerk, Deutscher Metall 5. Niedriger lagen dagegen u. a.: Stuhlfabrik Gossentzin 2, Erdmannsdorfer Spinnerei 2½. Die übrigen Kursverluste hielten sich in minimalen Grenzen.

Leipzig, 27. Juni. Freiverkehr.) Hansa Lloyd 0,6, Heckert 0,15, Kammgarn Silberfitz. 0,9, Leh Arnstadt 1,1, Plantektor Apag 0,11, Polack Gummi 0,95, Riesaer Bank —, Wolf Budau 1, Zörbig Bank 0,148.

Ostbevisen.

Berlin, 27. Juni. Bukarest 1,76 G., 1,78 Br., Warschau 79,64 G., 81,66 Br., Kattowitz 79,64 G., 81,66 Br., Riga 80,19 G., 81,81 B., Reval 0,94 G., 0,96 Br., Kowno 39,60 G., 40,40 Br., Polen 77,60 G., 81,60 Br., Lettland 77,50 G., 81,50 Br., Estland gestrichen, Litauen 38,25 G., 40,25 Br.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: Dr. Erich Selkheim; für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: i. V. Dr. Theodor Goddyn. Für den Anzeigenteil: P. Kersten, sämtlich in Berlin. Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 13. Leitung Alfred W. Komes.

Berliner Börse vom 27. Juni 1924

In Billionen Mk.

	26.6.	27.6.
Dt Wertbst. –	4.2	4.2

In % d. rückz. Wert.

	26.6.	27.6.
Dt. Dollsch. –	26.6	26.6

In Millionen Prozent.

		26.6.	27.6.
D. Rchs-Anl	5	275	280
do. do.	4	550	500
do. do.	3½	410	370
do. do.	3	1100	900
2wegsanl.	–	5	5.5
Schutzgeb	4	2500	2500
Ob.-Anl.	–	225	—
Pr. kons. A	4	425	375
do. do.	3½	414	415
do. do.	3	450	425
Bayr. Anl	4	700	700
do. Eisb. Ob	3	1100	1250
Bad. S.-R.	3½	1100	900
do. St-Anl	4½	72	75
Sachs. 07-14	4	1200	1300
Hess. Anl.	4	660	—
St. St-A. 13	4	200	150
do. St.-R.	3	460	460
Meiningen	—	5.75	6.25
do. 22	4	—	—
Chlth. 89-99	4	—	—
Reuß. S.-R.	3½	450	425
Köln	5	Disc.	Ges.
Mü St-A. 14	4	Dresd.	Bk.
Frankfurt	4	Ges.	Kredit
Berl. neue	4	700	750
do. do.	3½	670	670
Landschaft	4	—	—
do. L.C.Pf.	3½	—	—
Ostpreuß.	3½	2600	3000
Pommern	4	400	400
Pos. N. D.	4	—	—
Pr. Ztrasl.	10	—	—
do. do.	4½	—	—
Sächs. neue	4	—	—
Schl. Ind. A	3½	—	—
do. A.	4	—	—
Wpr. ritt. I	4	1300	1800
do. neul.	4	1200	1000
do. ritt. II	4	1300	1250
do. neul.	4	1300	1250
Bell. Hyp.	10	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—

In Billionen Prozent.

		26.6.	27.6.
Mexik. 1899	ft.	37.75	37.5
do. 1904	ft.	—	—
Oest. 80	4	—	5.75
do. Eisb.	4	5.75	5.25
do. Golda	4	7.25	8
Rum. konv	4	1.1	1.1
Türk. A.	4	5.75	5.25
do. Zoll-O.	4	6.5	6.2
Türkenlos	ft.	19.25	20.25
Ung. St. 13	4½	—	2.9
Ug.-Gold-R	4	5.37	5.1
do. Kron-R	4	1.2	—
MexRew-Anl.	—	—	—
O-Ust-Bahl	3	—	—
Südost. (L.)	3½	7.62	7.5
do. neue	2.5	7.25	—
Anatolier	4½	7.75	7.87
do. II	4½	6.87	6.25
Dt. Ostafr.	5	2.4	2.5
Kam. KLB	7	1.6	2.5
N.-Guinea	6	3.8	3.4
Otav-Mnß	5	23.75	22.1
Ostafr. Bn	—	26	27.75
Bad. v. Oh.	—	—	21
Canada	—	13.8	13

		26.6.	27.6.
Alexandw.	25	1.5	1.6
Alf.-Dell.	150	1.37	2
Alt.-Gron.	50	—	1
Alt.B.Oma	20	14.1	14.1
Allg.El.-G.	25	7	6.7
do. Vz.A.	16	3.2	3.2
Amme, Gi.	50	2.1	2.6
Ammend. Pl	188	2.7	2.6
Anh. Kohl.	20	36.5	36.5
Ankerwer.	50	24	23.25
Annen. Bl.	20	14.25	14.25
Anneneg.	15	6.5	5.7
Archimed.	65	—	—
Aschaffb. P	100	16	16.75
Agb.Nb.M.	25	18.25	17
Bach.u.Lg.	100	12.25	11.75
Bad.A.G.S.	100	12.87	12.7
Balcke M.	509	3.62	3.75
B.f.H.u.N.	0	1.1	1.3
Banning M.	50	16.1	16
Barper W.	50	20	29
Bartz&C.L.	200	8	8
Baustoff. P	100	7.87	6.75
Bast A.-G.	40	3.7	3.7
Baug. K. W	—	—	—
Baum. W.	125	0.67	0.27
Bay. Cellu.	160	8	8
do. Hartst.	30	13	12.2
do. Spiegel	300	5	4.75
do. Spgzl.	100	10.75	10.75
do. Stein.	200	4.25	4
do. Tl.u. Kb	100	2.87	2.87
do. V.u.St.	50	2.4	2.25
do. Wolle	250	2.37	2.5
do. Eisenb.	75	4	3.8
Dian. K. W.	0	—	—
Dörpmühle	100	0.7	0.7
Dmitsch. T	500	3.25	3.6
Donnersm.	500	68	70
Döring Bel	40	4.7	5
Dt. Ubers	50	4.87	4.6
Drän.B.-G	30	3.5	3.6
Durlacher	50	2.25	2.1
do. Schlüpf	—	1.3	1.4
Dürkopp.	300	66	71
Dürkopp	75	7.5	7.3
DtsKWer	5	4	4
do. Eisenb.	25	9	9
do. Maschin	100	2.75	2.75
Dtsch.u.W	100	2	1.9
Dyn. Nobel	200	8.4	8.1

		26.6.	27.6.
Eckert M.	160	7.6	7.5
Eggst. Saw	150	4.9	4.6
Einr. Brk.	200	35	36
Eisenb. Bd	100	9	—
Eisern. A.-G	6	6.6	5.75
Eisg. Vebk.	50	4.25	4.74
Elbe Kanal	210	1	1
ElberfFarb	300	10.5	10.25
Elektr. Ldn	50	0.6	0.67
do. Lieferg.	30	10	10
do. W. Lieg	75	18	17.2
do. u. K. Fr.	35	7.12	6.8
Elektr. Werke	50	0.5	0.62
Elb. S. Wolff	143	4.87	4.87
Elsn. A.G	150	16.5	16.75
Elt. Ulrich	20	2.5	2.5
Erdmd. Sp.	100	17.5	15
Erlangs Pw.	75	7.25	7.25
Erness. W.	60	1.7	1.75
Eschw. Bk.	14	65	66
Eschw. Stk.	80	54	52.5
Excel Fahr	80	—	2

		26.6.	27.6.
Fab. Bleist	100	3.2	3.1
Fahnirw.	35	1.87	1.8
Fahlb. L. O	100	2.8	3
Fikst. Carp	888	7.6	7.6
Fischl. Sp.	100	8.75	8.6
Foldm. F.	100	2.75	2.6
Fossbaus	175	18.1	17.37
Fr. Kuteche	80	15.25	17.9

		26.6.	27.6.
Fland. Bkh	200	2.9	3
Flsh. Schif	20	27.9	—
Flöther M.	40	6.5	6.7
Frankonia	188	0.5	0.6
Fraust. Zf.	45	9	9
Freund M.	30	8.8	8.25
Frdrf. Kalk	100	16	16.75
Frdr. Hütte	48	—	—
Fritzer K.	100	2.87	2.87
Fröbels Z.	198	6.25	5.12
Fuchs Wag	4	0.02	0.02
Fulda A. St	75	3.6	3.25
Ldw. Gans	250	0.42	0.47
Gebh. & Co	30	5	4.3
Gebh. & Sol	75	23.25	23.75
Gelsk. Bwk	80	48.5	47.12
do. Gus	20	9.25	9.25
Gesch. L.	200	15	15.5
Germ. Zem	100	3.8	4.5
Gerrsh. Gl.	214	33	31.6
G.f.el.Ufn.	100	16	16
Gildes&C	35	31.6	32
Girm. J&C	200	10.9	10.75
Gladb. Tex	20	4.75	3.75
do. Wollfa.	20	11.5	11
H Gladenb	100	0.42	0.47
GlasBrsch	300	0.02	0.0
Glasm. Sch	100	70	68.5
Glaxo. Ln.	725	12.62	12
Glückauf.	188	3.7	4.3
Gödh. Ghr.	100	9	10
Goldsch. T	150	10	9.6
Görl. Wag.	48	2.5	2.75
G.P.Goerz	60	4.25	4.4
Gotha	400	1.3	1.4
Grepp. W.	450	36.5	36.75
Grevenbr.	100	0.25	0.2
Grisn. Ma.	150	11.25	12.6
Grusonw. T	100	4.3	4.3
K. Grxnd.	100	4.3	4.3
Gutm. Ma	200	3.2	3.6
Gummiw.	100	0.6	0.7
HackstDr.	100	1.2	1.12
Wilhagolbg	999	2.3	2.6
Hallesch. Gl	200	4	4
Ham. E.-W	300	4.5	4.3
HamarP. H.	100	7.75	7.5
Hdlg. f. Gr.	160	6.5	6
do. Masch.	75	41.5	41.5
do. E. Wag.	35	4.6	4.6
Hanns L.	30	0.57	—
Harb. W. G.	86	1.1	1.1
doKis. u. B.	150	5.26	5.4
Hark. B&P	100	4.1	4.1
d. Bekb. kv	100	14.67	14.6
do. do. Bl.	100	—	—
Harp. Bergb.	100	53	52.6
Hartm. E.	50	2.7	2.9
Hasper Eis.	4	—	—
Hecht. L.	50	32.25	34.75
Hedwigsh.	500	14.5	14.6
Heil. Imm.	100	0.6	0.6
Heim. Ab.	175	5	5
Held & Fr.	50	0.6	0.6
Hemm. Pfl.	100	32.1	32
Hildebr. M	600	2	1.7
Hilger vs.	175	7.5	7.75
Hillewerke	100	0.68	0.7
Hirsch. Kup	80	3.4	3.4
Hirsch. Ln	250	3.9	3.8
HirschKup	200	17.75	17.5
Hochbahn	200	22.5	24
HochstFrb	300	9.87	9.62
Hoescht Sta	15	29.8	30
Hoffm. Stä.	30	—	2.25
Hohenlohe	100	16.3	16.75
Ph. Holzm.	45	2.3	2.37
HorchA&Co	80	5.5	5.25
Hothbr. Ges	200	23.75	25
Hpo. V.-A.	4	30	30
Howaltw.	50	11.6	11.6
Hrz. Godth	200	8.8	8.5
Hsmb. Ma	20	12	12
Humboldm	30	1.8	1.8
Hupfeld L.	40	2.3	2
Husschen	25	3.25	3.2
H. Eutsche.	80	15.25	17.9

		26.6.	27.6.
Hüttenw. N	100	0.8	0.52
Ilseberg.	100	11.75	11.37
Industrieh.	100	0.8	0.85
Jeser. Asph	100	2.8	2.9
J. Schornst	100	3.37	3.6
Jungh. Ges	80	8	8
Jutag Ind.	30	0.8	0.8
Jul. Zuck.	706	11	12.25
Jungh. Glw.	86	1	1
KahlaPorz	200	6.5	6
Kahlbaum	75	16.37	16.5
Kais.-Kell	100	28	28
Kall. Aschl.	100	7.5	8
do. V.-A.	4	1.5	1.5
Kalker Ma	80	28.1	28
Kamm. W	240	25	23.25
Kdlk. Auto	30	5	5.4
Kapler M.	25	3	3
Karlsr. M.	60	2.5	2.5
Kartoffbr.	25	1.6	1.3
Kassl. Fdst	200	4	4
Katw. Br.	100	19	16.9
Kellner	300	0.42	0.62
Keramag	100	9	10
Kesula Eis.	30	4.37	4.5
Kirchn. Co.	100	12	13
F. Klaus S.	100	7	7.5
Klöckn.-W	30	38.62	37.75
Koch Nah.	150	27.25	27
Köhm. Stk	44	16.75	16.25
Kohlenbdl	100	37	37
KölbA&Sch.	60	6.6	6.5
Köln.Ajo	150	10.12	7.5
Kln-Neuss	100	33.1	30.5
Kln-Rottw	200	5.37	5.12
Kln.G. u. B.	150	2	2
KölschWg	50	18.5	18.5
Kögb. Lag.	15	21	—
K. Walzm.	100	18.5	—
Kögborn B	30	—	—
KögselfP	30	12	12
Kost. Lack	30	4	4
K.A.E. Vor	162	13.1	13.37
do. Wasserw.	30	16	19
Krbhrd. T.	100	130	130
Körtg. Geb	100	4.8	4.9
Körtg. Kb.	260	7	7.6
Krefl. Zell	50	5.75	6.75
KrauseOn	100	3.12	3
Kreff.	50	3.25	—
G. Kroms.	100	0.7	0.77
KronprMa	300	0.1	0.1
KrügerOB	100	2.2	2.25
KrupGrus	100	3.3	3.3
KunzTreib	30	1.5	1.6
Küpperb.	200	29	29
Kyffh. Bd	100	0.47	0.5
Lahm & C.	300	6.37	6.2
LaurahütteSo	500	4.87	4.62
Lederw. Ch	100	14.1	14.6
Leips. Gum	50	7.5	7.5
Lps. Pla. L	48	5.25	5
Leipz. Pfan	100	10	10
Leop. Gr.	100	5	5
Radl.ey. M	100	1	0.9
Lindström	160	8.4	8.25
LindenBt	100	28.5	31.37
Lindstr. C	400	17	16.5
Lingelbd.	36	1.2	—
Lingner	225	16.75	16.75
Linke Hof.	240	9.6	9.1
Linkspinn	300	3.3	3.6
Lorenz A.	250	65	65
Lorenz G.	150	33	33
LuxrTreib	30	1.5	1.6
Küppersb.	200	29	29
Kyffh. Bd	100	0.47	0.5
Lahm & C.	300	6.37	6.2
LaurahütteSo	500	4.87	4.62
Lederw. Ch	100	14.1	14.6
Leips. Gum	50	7.5	7.5
Lps. Pla. L	48	5.25	5
Leipz. Pfan	100	10	10
Leop. Gr.	100	5	5
Radl.ey. M	100	1	0.9
Lindström	160	8.4	8.25
LindenBt	100	28.5	31.37
Lindstr. C	400	17	16.5
Lingelbd.	36	1.2	—
Lingner	225	16.75	16.75
Linke Hof.	240	9.6	9.1
Linkspinn	300	3.3	3.6
Lorenz A.	250	65	65
Lorenz G.	150	33	33
LuxrTreib	30	1.5	1.6

		26.6.	27.6.
Mansfeld	150	2.2	2.6
Mar.con.B	35	30	34
Marienh. K	100	3.5	3.75
Mark. Wfb	35	—	—
Mk-Kulmb	30	6.75	6.7
MSk.u.H.	30	2.6	2.75
M. Baum	35	18	17
do. Brauer	100	4.6	4.5
do. Bucku	100	3.75	3.75
do. Kappel	40	9	10
Maximilian	250	—	—
M. W. Lind	100	3.4	2.5
do. Sorav	50	10.12	10.12
MWZitau	100	4.5	4.5
Mbelw. Pf.	100	8.6	8.7
Mehlh. T.	150	2.25	2.2
MEinemek	240	5.1	5
Merkur W.	36	21	20.5
DrPMeyer	15	0.6	0.62
Mey. Kauf	100	7.8	8.25
do. Zucker	40	20.8	21
Rotophot	100	3	3
Mot. Deutz	200	14.5	13.75
R. Mnzig.	35	1.75	1.9
Mülh. Bgw	30	48	51
C. Müller O	20	12.25	12.25
MüllerSpf.	15	4.5	4.6
Nat. Auto	50	2	1.9
Nep. Schif	20	1.62	1.6
Nor. West.	6	60.5	65
Nrd. Kohle	20	26	26.25
Nürtfabr	20	3	3
Nüdl Wolk	600	20.25	30
do. Riew.	30	17	19.5
do. Gummi	6	0.27	0.3
do. Lagerh.	—	—	—
do. Seiferp.	5	1.2	1.3
do. Steing.	50	18.5	19
do. Fr. Sir	30	4.75	4.75
NordpDrh	100	8	8
Nb. Bk. W	50	2.4	2.4
Obbayl Ob	9	3.3	3
Obsch. EiB	100	10.25	9.75
do. Eis. Gas	200	9.37	9
do. Kokew.	400	36.12	34.25
Odw. Hüt.	20	17	18.75
Oeking St	20	23	26
Ohlen Frb.	30	2	2
OppelnP. Z	100	7.2	7.2
Orenst. & K	100	11.9	11.9
Osnb. Kupf	40	10	10.4
Ostwerke	75	17.37	17.12
Otten. Eis.	25	3	3
Panzer	50	8	8.5
Zem. Bau	20	24.5	28
PeipersA&G	—	—	—
PhönixBw	50	26	25.1
do. Brauerei	50	14.1	15.6
Pintsch I.	30	29.75	30.5
Plauen. G	50	3.5	3.6
do. Spinnerei	50	2.25	2.3
do. Tüll	30	7.75	7.75
Pogell. El.	20	1.1	1
do. Vorz.	1	0.6	0.62
Polyphon	200	4	3.75
PorgesKg.	40	2	1.8
PorgesPh.	75	3	2.6
Po.-U. W. Z	15	—	—
A. Prang	60	1.3	1.4
Preßp. Lin	50	3.4	3.4
RasquinF.	50	6.12	6
Rating. Wa	400	3.2	—
RauchwW.	400	1.3	1.3
Ravnak Sp	100	—	5
Reich. Met.	150	5	5
Reinck. i. K	40	12.87	—
do. Kolbf.	30	7.8	8
do. Vulkan	50	12.2	12.5
Stock&Co.	15	2.5	2.75
Röhr Ka.	200	56.75	54.5
Stow Nah	200	7.5	7.75
Stolb. Zink	250	28	27.1
Stolberg.	100	26.5	26
StuhlfGoss	400	37	36

		26.6.	27.6.
Rh. Möbel	140	1.25	1.5
do. Hfbgw.	30	—	—
do. Spgzl.	100	21	21
do. Stahlw.	50	23	22.25
Rh.-W. Ind	7	0.38	—
do. Kalkw.	30	25	24.5
do. Sprgzl.	160	13.6	13.5
do. Z. Ind.	112	16.12	16.5
Rheinania	200	4	4.12
RheidtElk	25	2.75	—
Rich. Dav.	200	3.5	3.5
Rich. Moal	400	—	—
Riebeck.	26	2.7	2.75
RiebinAöG	15	1.1	1.1
Riesa W.	200	13	12.6
Rockstroh	250	36.5	37
Röd. Brgb.	300	5.1	5.1
Rombach	25	10.7	10.12
Rosenth. P	188	22	23
Rositz. Br.	10	16	16.3
do. Zucker	40	20.8	21
Rotophot	100	3	3
Ruchow.	20	1.6	1.5
Rütgerw.	300	8.87	9.4
Sachsenw.	10	1.12	1.2
do. Karton	550	2	1.75
do. G. Dhd	30	15.5	15
do. Kamm	150	44	45
do. THP-Z	300	4.87	4.97
do. Wagg	100	2.2	2.25
do. Weber	600	4.3	5
SalinesAG	40	16	16
Salm. K. M	30	17	19.5
Sar. Schok.	20	0.92	1
Sauerbr. M	75	2.25	2.5
Saurer F.	75	6	6
Schaef. Bl.	30	2	2.25
Schaidenm	75	16.75	16.25
Schalk. Eis	400	28	28
Schie&SW	16	22	23.25
Schl. B. u. Z	254	29.25	30
do. St.-Pr.	254	33.1	33
do. Zellst.	40	3.8	3.6
do. Eis. Gas	200	3.5	3.9
do. Mühles	75	12	12
do. Pul.-Z.	100	6.9	2.3
do. Tonw.	12	2.1	2
SchönBau	150	17.5	17.5
Schneid. H.	150	4.4	5.25
Schoell. Bk.	100	11.9	11.9
Schombg.	250	4.4	4.9
Schönbdf.	15	2.8	3.4
Schrdr. Kab	100	3.3	3.3
SchönwPz.	100	5.1	5.1
Schütt H.	150	15	15
Schrgrbl.	200	17.5	17
SchuhAbfal	300	9.75	8.87
Schuck&C.	65	30.75	30
Schulze N.	100	—	—
Schwa. Ka.	100	15.75	16
Schwb. F.	80	9	9
Schwelm E	80	82	82
SchwKuhl.	18	13.5	14.5
SeebeckG	30	8.5	8.75
Segall	100	1	1.1
Sieg-Solg.	100	0.9	—
SiemEls.	30	5.12	5.1
do. Glas	30	10.3	10
SinnAöG.	20	—	—
SpinnRes.	254	26.5	25
StdtHtt.	20	10.8	10
Stafl. ch.	100	19	21.5
Steing. Col	200	11	9.75
Stettiham	200	13.25	13.5
do. Portl.	30	7.8	8
do. Vulkan	50	12.2	12.5
Stock&Co.	15	2.5	2.75
Röhr Ka.	200	56.75	54.5
Stow Nah	200	7.5	7.75
Stolb. Zink	250	28	27.1
Stolberg.	100	26.5	26
StuhlfGoss	400	37	36

		26.6.	27.6.
Tafelglas	608	4.2	4.2
TeaklbSah	250	7	7.9
Teerbrgh.	17	0.92	1
Tel. I. Berl.	35	4.5	4.4
Teil.-Kan.	0	1.75	1.7
Temp. FzK	—	4.5	3.8
Terra AG.	—	2.7	2.75
Teut. Mah	100	18.6	18.9
Thomé Fr.	70	17.5	17.5
ThörlGeld.	75	4.8	4.5
ThörlBlew	100	4.5	4.5
Thür. Wlm	40	5.5	5.25
Tietz L.	100	3	2.75
Tit. & Krg	150	17.5	18
Tonsch.	100	1.9	1.7
Tripts	150	8.4	8.5
TrotzKasch.	30	2.1	2.1
TullfFbik	100	14.4	16.75
G. Unger	300	2.75	2.6
UnionBau	60	0.9	0.8
UnFchmP	100	10.6	12.5
Unionw. M	75	8.25	4.5
UnionGieß	128	3.75	3.75
Vars. Pap.	200	3.1	3.1
VerBF. Gu.	60	1.7	2.2
do. Mörtel	45	4.5	4.5
do. ZMbl	150	7.6	8
do. Dt. Nick	100	13	14
do. dt. Fstr.	10	—	—
do. Tlchf	500	—	—
do. Glasw.	300	43.5	45
do. Kabel	80	0.5	0.45
do. KohlAG	100	29	28.2
do. LTroitz	500	1	1
do. LTuch	200	1.5	1.37
do. MetHall	80	7.25	7
do. Pinsel	100	8.3	8.5
do. Schuh	80	1.5	1.6
do. Schmirg	250	7.9	8
do. FrkSch	70	1.4	1.4
do. Spinn. T.	30	1.12	1.12
do. ZypAW	50	69.5	85
do. ThürMt	225	7	7.5
do. Ultram	188	9.12	8.6
Viktoriaw	100	1.6	1.5
VogtTelfr	50	1.7	1.7
Vogtl. Wo	24	6	6
VgtlMasch	25	1.5	1.2
do. V.-A.	8	0.8	0.5
do. Tüll	100	0.5	0.5